



Lieber Take Off Teilnehmer,

im Rahmen meines 90 Tages Take off Kurs habe ich Dir versprochen dich auf von Zeit zu Zeit mit E-Mail Tipps zu unterstützen. Deshalb findest du hier nun einen wichtigen Ratschlag bezüglich Erwartungen:

Erwartungen

Gerade als Anfänger startet man in dieses Geschäft mit großen Erwartungen. Auch ich hatte eine ganz klare Vorstellung, was passieren würde als ich begann. Ich würde am Aktienmarkt handeln, reich werden und alles würde gut werden☺. So oder ähnlich starten wohl die meisten Trader, wenn sie das erste Mal mit dem Aktienmarkt in Berührung kommen.

Was motiviert uns, nach einem Verlusttag wieder zu handeln? Natürlich die Erwartung auf Gewinne! Was treibt uns an, nach Gewinnen weiter zu handeln? Natürlich die Erwartung auf noch mehr Gewinne!

Erwartungen sind Antriebsfedern für unser Handeln

Damit wir freiwillig irgendeine Tätigkeit ausführen, ein neues Unterfangen beginnen, oder aber die Mühe einer Arbeit auf uns nehmen, sind Erwartungen notwendig, denn sie motivieren uns! Egal ob wir etwas Gutes oder Schlechtes erwarten, werden in uns Gefühle erzeugt, die uns zum Handeln veranlassen. Solange wir mit Erwartungen so umgehen, dass wir sie als Antreiber zum Handeln verstehen, helfen und unterstützen sie uns. Gefährlich wird es aber, wenn Erwartungen in uns emotionale Konflikte produzieren oder aber zu Aktivitäten antreiben, wo keine Aktivitäten gefordert sind, denn nicht immer sind Erwartungen hilfreich.

Erwartungen sind eine Vorschau auf mögliche Ereignisse

Erwartungen sind ein im Kopf vorweggenommener Status Quo. An diesem Zustand messen wir die Realität, was ständige emotionale Konflikte produziert, weil es sehr wahrscheinlich ist, dass die zukünftige Realität nicht mit den Erwartungen übereinstimmt.

Wichtig ist, dass wir zwischen Wille und Erwartungen unterscheiden. Während Erwartungen und Wünsche eher schädlich sind und einen passiven Charakter haben, glaube ich, dass der Wille aktiv versucht, die Realität zu beeinflussen.

Dieser aktive manipulative Einfluss des Willens ermöglicht uns Ziele zu erreichen. Im Gegensatz zu einer Erwartung wissen wir aber, dass Anstrengungen nötig sind, um unseren Willen zu erreichen und dass uns dies nicht immer gelingt.

Während Erwartungen Energie hauptsächlich binden, setzt unser Wille Energien frei. Der Wille ist ein nie endendes Engagement für eine Sache, sie durchzusetzen, sich zu behaupten. Es ist eine innere Kraft, die uns hilft Schwierigkeiten zu meistern und Hindernisse zu überwinden. Wenn ich etwas will, kann ich zwar auch gleichzeitig etwas erwarten, aber ich weiß, dass dafür Anstrengungen notwendig sind und auch das Ergebnis nicht immer meinem Willen entspricht. Das ist anders bei Erwartungen. Dort hoffen oder fürchten wir ein Ergebnis.

Erwartungen lassen nur ein Ergebnis in unserer Vorstellungswelt zu

Diese Eindimensionalität der Erwartungen macht sie so schwierig. Wenn wir erwarten, bringen wir uns automatisch um die Möglichkeit, flexibel zu reagieren. Erwartungen spiegeln die Vorwegnahme eines sicheren Ereignisses wieder. Diese Emotion lenkt unsere Aufmerksamkeit darauf, uns auf diese sichere Zukunft, und **nur diese eine**, vorzubereiten.

Es besteht keine Notwendigkeit, flexibel zu reagieren, wenn wir nur ein Ergebnis in unserer Vorstellung repräsentieren. Beziehen wir hingegen auch die Möglichkeit anderer Ergebnisse ein, müssen wir uns automatisch Gedanken machen, welche nächsten Schritte wir unternehmen, falls das gewünschte Ergebnis nicht eintritt oder wir ein Feedback erhalten, das den Erwartungen nicht entspricht.

Erwartungen schränken die Flexibilität ein

Sobald wir uns während des Tradingprozesses vom erwarteten Ergebnis wegbewegen, werden unsere Gefühle uns Signale übermitteln. Signale, die uns zeigen, dass Änderungen möglicherweise notwendig sind. Gefühle wie Frustration, Ärger, Schuldgefühle. Ich schreibe deshalb „möglicherweise“, weil ein einzelnes Feedback nicht immer Änderungen in unserem Verhalten erfordert. So kann es durchaus richtig sein, mit Verlust ausgestoppt zu werden, nur um zu sehen, dass der Markt wieder in unsere Richtung dreht. Viele Trader

sind dann frustriert, wollen dieses Gefühl in Zukunft vermeiden und verzichten deshalb auf Stopps. Doch was auf den ersten Blick wie ein Fehler aussieht (ich meine hier den Stopp zu setzen), ist langfristig richtig. Vielmehr müssen wir uns fragen: Wenn wir hundert Mal so handeln würden, wäre das profitabel oder nicht? Als Trader sollten wir uns nicht zu sehr an einer Situation aufreiben, sondern müssen unser Verhalten darauf überprüfen, ob es statistisch sinnvoll ist, so zu handeln. Fragen Sie sich also immer: Wenn ich hundert Mal das oder dies tue, mache ich dann einen Gewinn oder verliere ich Geld? Das unterscheidet Trading von vielen anderen Dingen, bei denen ein einzelnes Feedback uns eventuell bereits veranlassen sollte, unsere Meinung oder Richtung zu ändern.

Häufig sind Gefühle wie Ärger oder Frustration mit im Spiel, wenn wir beim Traden Erwartungen hegen. Besonders dann, wenn wir etwas erwarten und nicht bekommen. Solange wir nichts tun und einfach nur weiter im Zustand des Erwartens verharren, können und werden diese Gefühle nicht nachlassen, es sei denn wir bewegen uns zufällig wieder hin zu unserem Ziel. Doch die Wahrscheinlichkeit sinkt, dass wir uns zu unserem Ziel „Gewinne“ hinbewegen, weil Emotionen uns in unserer Haltung verkrampfen lassen. Selbst wenn Erwartungen übertroffen werden, führen die überaus positiven Emotionen dazu, dass wir hingehen und unsere Erwartungen hochschrauben...und schon sind wir kurz davor, enttäuscht zu werden.

Hohe und niedrige Erwartungen

Um dieser Falle zu entgehen, schrauben viele Menschen von vornherein ihre Erwartungen runter. Dieser Selbstbetrug ist aber genauso schädlich wie zu große Erwartungen, denn aus niedrigen Erwartungen entstehen häufig auch nur mittelmäßige oder sogar schlechte Ergebnisse. Wer zu wenig erwartet, dem fehlt die Motivation - er verhält sich zu passiv, um seine Ziele zu erreichen. Wer zu viel erwartet, agiert häufig zu aggressiv. Wie finden wir das richtige Maß und müssen wir überhaupt Erwartungen hegen?

Erwartungen sind wichtig und nützlich, weil sie aktives Handeln freisetzen. Wir bereiten uns auf einen bestimmten Zustand vor. Jemand der hofft, wird weitaus weniger Energie aufbringen, möglicherweise gar keine, weil sein passives Hoffen die Möglichkeit einschließt, das vorgestellte Ergebnis nicht zu erreichen.

Somit sind Erwartungen an sich nicht schädlich, wir müssen uns nur genau überlegen, was wir denn erwarten.

Besser keine Gewinne „erwarten“

Wenn wir Gewinne erwarten, stellen wir uns auf eine bestimmte Zukunft ein. Das bringt uns zwar in den Zustand der Zufriedenheit, aber die Erwartung führt dazu, dass wir nicht vorsichtig, geduldig genug agieren. Deshalb würde ich nicht dazu raten, Gewinne zu erwarten. Immer wenn ich Gewinne erwartet habe, wurde ich böse überrascht und war nicht vorbereitet, auf andere Situationen zu reagieren. Es gibt beim Traden nichts Misslicheres als unvorbereitet in eine Situation zu geraten. Deshalb hege ich gar keine Erwartungen bezüglich Tagesgewinn oder Wochengewinn. Der Markt ist zu zufällig, als dass ich ein sicheres Ergebnis am Ende einer so kurzen Zeiteinheit wie Tag oder Woche erwarten kann.

Wer jeden Tag Gewinne beim Trading erwartet, verhält sich unrealistisch. Trading funktioniert eher wie eine Eisdiele. Es gibt nun mal Tage, da läuft das Geschäft schlecht, weil einfach nicht das richtige Wetter ist um Eis zu verkaufen. An anderen Tagen rennen hingegen die Kunden dem Eisdienbesitzer die Bude ein, weil es warm und sonnig ist. Der Eismann hat auch keinen Einfluss auf das Wetter, aber er weiß: wenn das Wetter gut ist, muss er soviel Eis verkaufen wie es geht, und bei schlechtem Wetter wartet er geduldig auf die guten Tage. Ähnlich verhält es sich bei meinem Trading. Es gibt Marktbedingungen, da wird es schwierig, den Tag oder die Woche mit Gewinn abzuschließen. An anderen Tagen oder Wochen habe ich aber dann plötzlich Marktbedingungen, die so fantastisch sind, dass ich die Verlusttage schnell vergessen kann.

Gewinne sind einfach nicht sicher genug, als dass man sie erwarten kann.

Marktbewegungen und Erwartungen

Was ist mit Marktbewegungen, darf ich hier Erwartungen hegen? Wir müssen uns natürlich eine Vorstellung über die zukünftige Marktrichtung machen. Ohne diese Vorstellung können wir keine Entscheidung über long oder short fällen. Wir haben Erwartungen als einen im Kopf vorweggenommenen Status Quo definiert.

Wenn die Realität nicht mit den Erwartungen übereinstimmt, erhalten wir ein Feedback. Eine Marktbewegung ist etwas Neutrales. Nur wenn wir in unserer Vorstellung diese Marktbewegung mit einem Gewinn oder Verlust verknüpfen, bekommt die Erwartung eine Dimension, die schädlich ist. Ich habe natürlich ständig eine Vorstellung über die Marktbewegung. Wenn der Markt sich nicht mit der Vorstellung deckt, betrachte ich dies als ein Feedback. Die Kunst ist herauszufinden, wann die richtigen Marktbedingungen für den eigenen Tradingstil gekommen sind. Dazu gehört zwar auch, Bewegungen zu erahnen, aber sie nicht mit bestimmten Gewinnerwartungen zu verknüpfen.

Marktbedingungen und Erwartungen

Außer bestimmten Marktbewegungen (der Markt geht rauf, runter, seitwärts) können wir auch Marktbedingungen erwarten. Hier geht es nicht um die Richtung, sondern um die Art und Weise, wie der Markt sich bewegt. Macht er große und kräftige Sprünge oder geht er zwar stetig rauf, aber ohne viel Momentum? Schiebt er sich langsam seitwärts oder schwankt er eher hektisch in einer Range? Ist der Markt treu, was so viel heißt, dass Breakouts über neue Hochs oder unter neue Tiefs tatsächlich in eine signifikante Marktbewegung in Richtung des Breakouts münden? Oder gibt es ungewöhnlich viele Breakouts? Meiner Meinung nach muss ein Trader Erwartungen über die Marktbedingungen bilden, um seinen Handelsstil darauf einzustellen.

Ich steuere mein Trading so, dass ich sehr aggressiv trade, wenn die Marktbedingungen für mich gut sind. Wenn die Marktbedingungen hingegen nicht meinem Handelsstil entsprechen, fahre ich meine Positionsgröße und die Tradefrequenz runter. Trader müssen lernen, die Marktbedingungen zu identifizieren, in denen sie gut sind. Das hängt vom Tradingstil ab. Ich verdiene das meiste Geld, wenn der Markt volatil ist und stark trendet. Ein Scalper wünscht sich hingegen mehr einen Rangemarkt. Wie auch immer die Marktbedingungen sind, nur manchmal sind sie ideal für den eigenen Tradingstil. Dann ist es Zeit aufzudrehen und viel und groß zu traden. Ansonsten halte ich mich eher zurück!



Im Laufe dieses Kurses wirst Du lernen, die Marktbedingungen richtig einzuschätzen. Lerne mit Deinen Erwartungen umzugehen und Du wirst ein besserer Trader.

(P.S.: Dieser Tipp ist eine gekürzte Fassung des 1. Kapitels aus meinem Buch „Einfach Traden“.)